

**Grußwort von Josha Frey bei der Abschlussveranstaltung zur Kampagne „Einigkeit. Recht. Freiheit“  
am 19. September 2017 in Denzlingen**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Sehr geehrte Initiatorinnen und Initiatoren der Kampagne „Einigkeit. Recht. Freiheit“,

sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass ich als Präsident des Oberrheinrats und Bürger, der für Europa eintritt, heute bei Ihnen sein kann.

Für den Oberrheinrat als trinationales Gremium hat ein geeintes Europa eine besondere Bedeutung. Für das Land Baden-Württemberg ist es sogar Europa **Staatsraison**. Das Leitbild unserer Europapolitik ist der Einsatz für die gemeinsamen Werte des Friedens, der Freiheit, der Solidarität, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit.

Aber in den vergangenen Monaten sahen wir unsere offene, freiheitliche, demokratische Gesellschaft von **populistischen Kräften bedroht**. In den **Vereinigten Staaten** regiert ein Präsident, der nicht nur eine protektionistische Wirtschaftspolitik betreibt sondern auch sein Land gegen jede Form der Immigration abschotten will.

In **Großbritannien** hat eine populistische, auf Unwahrheiten basierende Kampagne dazu geführt, dass die Europäische Union ein Mitglied verlieren wird. Ein historisch einmaliger und bisher unvorstellbarer Gedanke.

Und auch hier in **Deutschland** erleben wir eine Abkehr von Europa, ein Erstarken nationalistischer Stimmen und eine Verrohung der politischen Kultur. Allein im baden-württembergischen Landtag gibt es hierfür zahlreiche Beispiele.

Ordnungsrufe kommen deutlich häufiger vor als in der Vergangenheit – bisher waren Zwischenrufe wie „Volksverräter“ nicht an der Tagesordnung. Und ein Mitglied der AfD-Fraktion musste sogar während einer Plenarsitzung des Saales verwiesen werden, da es sich nicht an die parlamentarischen Gepflogenheiten halten wollte.

Diesen Entwicklungen dürfen wir nicht tatenlos zusehen. Baden-Württemberg hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1952 als **Motor der europäischen Integration** verstanden und diese Tradition wollen wir auch weiterhin fortsetzen.

Und wir wollen sie nicht nur deshalb fortsetzen, weil wir von einem offenen Europa – besonders wirtschaftlich - profitieren. Wir wollen sie beibehalten, weil sie unseren **Werten** entspricht, darunter das Motto ihrer Kampagne: **Einigkeit, Recht und Freiheit**.

Als Mitglied des Landtags und derzeitiger Präsident des Oberrheinrats kann ich Ihnen sagen, dass ich jede Art von **Engagement** gegen Populismus und Nationalismus und für ein geeintes Europa **unterstütze** – sei es aus der Zivilgesellschaft oder von Seiten der Wirtschaft.

Die **Kampagne** des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden „Einigkeit. Recht. Freiheit“, die heute ihren Abschluss findet, zeigt, dass Sie, liebe Initiatorinnen und Initiatoren, erkannt haben, welche Vorteile uns allen ein geeintes und offenes Europa bringt.

Ich freue mich, dass Sie viele **Unterstützerinnen und Unterstützer** aus allen Bereichen unserer Gesellschaft für Ihr Anliegen gewinnen konnten – aus der Politik, Wirtschaft, Sport und Wissenschaft.

Dies zeigt, dass es einen breiten Konsens gibt, unsere Werte zu verteidigen und unsere Errungenschaften zu bewahren.

Denn gerade wir hier in der **Grenzregion** erfahren ganz besonders, was es heißt, in einem geeinten Europa zu leben.

Wir leben im einen Land und arbeiten im anderen. Wir haben Freunde auf beiden Seiten der Grenze. Unsere Kinder empfinden einen Grenzübertritt nicht als solchen, sondern gehen wie selbstverständlich in Frankreich oder in der Schweiz in die Schule oder auf die Universität.

**Der Oberrheinrat** setzt sich auf vielen Ebenen dafür ein, dass uns dies erhalten bleibt und sich noch weitere Vorteile aus unserer Verbundenheit mit unseren Nachbarn ergeben.

Ja, wir müssen feststellen, dass Europa vor einer **Vielzahl von Herausforderungen** steht, sowohl aus dem Inneren als auch von außen.

Wir müssen aber auch erkennen, dass sich viele dieser Probleme nur **mit** Europa lösen lassen: Wir brauchen einen gemeinsamen Willen, Solidarität und ein öffentliches Einstehen für unsere Werte.

Was wir **nicht** brauchen sind scheinbar einfache, populistische Lösungen, Abschottung und Kleinstaaterei.

Deswegen sind wir heute hier – um ein **Zeichen zu setzen** für Europa und eine gemeinsame Zukunft!

Vielen Dank für Ihr Engagement!